

„Tell me,“ a rabbi asked
Daniel Bell when he said,
as a child, that he did not
believe in God. „Do you
think God cares?“

BETEILIGTE

Cecilia Amann
Philip Amann
Cecilia Beck
Alexander Bergholz
Karl-Heinz Brunner
Sebastian Däschle
Harmen Henne
Sarah Kempin
Anastasia Khomukhina
Thomas Kleinstück
Andreas Schulze

WIR DANKEN

Weinmarkt an der Laube
Geschwister Scholl Schule
Landesverband Baden-Württemberg e.V. Kulturbüro
der Stadt Konstanz
a2r:media
Stiftungen der Landesbank Baden-Württemberg
Theaterhaus Mitte
Markthalle Alt St. Johann
Horta Immobilien
Minky Schweizer
Frau Graf Martin
Kathleen und Michael Amann
Ulrike Schilling
Herr und Frau Horta

der skrupel und das mehr

eine Spielerei mit dem Gewissen

05. / 06. / 07.
november
jeweils um 20 Uhr
ehem. Stiftskirche St. Johann (hinten dem Dom
Gasse in Konstanz)

Das Projekt wird gefördert durch den Landesverband Baden-Württemberg e.V. aus Mitteln
des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg



I followed my own conscience

Im Zentrum des klassischen Beispiels für ein moralisches Dilemma steht ein Eisenbahnwaggon. Stellen Sie sich folgendes Szenario vor: Sie stehen neben einem Bahngleis an einer Weiche. Außer Kontrolle geraten, rast ein Waggon heran. Auf der links abzweigenden Spur macht sich eine Gruppe von fünf Eisenbahnarbeitern zu schaffen, rechts ein einzelner. Unternehmen Sie nichts, schwenkt der Waggon links ab und tötet die fünf Männer. Indem Sie den Weichenhebel umlegen, können Sie die fünf retten dann stirbt jedoch die Einzelperson. Die meisten Menschen antworten, sie würden den Waggon umleiten. In einem anderen Szenario können Sie einen stämmigen Mann mit einem schweren Rucksack von der Brücke auf die Gleise stoßen, um den Waggon aufzuhalten. Diesmal geben fast alle Befragten an, eine solche Tat sei unvermeidbar, und das, obwohl das Ergebnis in beiden Fällen das gleiche wäre.

**„You can't just leave
a body on the
highway,“ she said.
„It's immoral.“**

Das interdisziplinäre Bühnenwerk „Der Skrupel und das Mehr“ beschäftigt sich mit dem verlorenen Gewissen und dem Gefühl von Schuld. Gegenstand der Recherche für diese im Probenprozess entwickelte Arbeit sind unterschiedliche Moralvorstellungen und Wertesysteme in der heutigen Zeit. Untersucht wird die Bedeutung von ethischen Grundsätzen, Verdrängung, Moral der unterschiedlichen Auffassung von Gerechtigkeit im Aufeinandertreffen von Kulturen und Bevölkerungsschichten.

Um als Weltgesellschaft zusammenleben zu können, werden einerseits Kompromisse gebildet andererseits gewinnt der Stärkere/Schlauere. Gibt es wirklich ein Richtig oder Falsch? Ist es nicht eine ur-menschliche Eigenschaft, dass wir mitfühlen können und Konsequenzen aus unserem Verhalten erkennen können? Doch wann kommt „humanes“ Verhalten tatsächlich zum Zuge? Und wer entscheidet, was humanes Verhalten ist? Ist „Menschlichkeit“ und mitfühlendes Verhalten für das Sozialmodell der Menschheit schlichtweg überlebensnotwendig oder einfach nur ein Luxusproblem?

Passend zum Thema konnten wir den Verein Cucula als Kooperationspartner gewinnen. Dies ist eine „Firma“ die in Europa gestrandeten Flüchtlingen ohne Aufenthaltsgenehmigung zu einer Ausbildung und einer langfristigen Aufenthaltsgenehmigung verhilft. Der Verein wird das Bühnenbild für die Produktion bauen.

Quellen:

- Aischylos "Die Orestie"
- Prince Ea "Why I think this world should end"
- Frankfurter Neue Presse "Heißer Sommer 2013" Artikel vom 13.03.2014
- Ayo "Fire"
- George Carlin "Save the planet"
- Gustav "Rettet die Wale"
- Recherchen des AK Bildungsperspektiven, Asta Gießen "Prinzipien des Neoliberalismus"
- Bayerisches Fernsehen Springer und Süß "Der Schein des Geldes"
- Manni Matter "dene wo's guet geit"
- Elfride Jelinek "Die Schutzbefohlenen"

I did what i thought was right